

Jugendfeuerwehr erntet viel Applaus

Feier zum 40-jährigen Bestehen in Altenhaßlau - Zahlreiche Vorführungen und beste Unterhaltung für die Zuschauer

LINSENGERICHT (jt). Um 14.30 Uhr erklang lautstark die Feuerwehirsirene in Altenhaßlau, bereits wenige Minuten später erreichten die beiden Löschfahrzeuge sowie ein Mannschaftstransportfahrzeug die "brennende" Martinskirche. Das Löschen mit sechs Strahlrohren, die gemeinsam 600 Liter Wasser in der Minute spritzten, gelang. Problemlos brachte man den "Brand" unter Kontrolle. Der heilige St. Florian, Schutzpatron der Feuerwehr, schien ein aufmerksames Auge auf den Linsengerichter Ortsteil gehabt zu haben. Obwohl der Brand der alten evangelischen Kirche nur gestellt war, erntete die Jugendfeuerwehr für ihren Einsatz viel Applaus. Eindrucksvoll hatten die 31 Jugendlichen im Alter von zehn bis 17 Jahren ihr Können unter Beweis gestellt. Genau nach der Feuerwehrdienstvorschrift hatten sie die Aufgaben ihres Einsatzleiters empfangen und durchgeführt bis der Brand unter Kontrolle war - denn bei der Altenhaßlauer Jugendfeuerwehr, die eine der größten im ganzen Main-Kinzig-Kreis ist, kann jeder alles. Mit dieser Übung hatte die Jugendfeuerwehr ihr großes Feuerwehrfest aufgrund ihres 40-jährigen Bestehens um das Feuerwehrhaus am Dalles eingeläutet.

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Werner Fischer, hieß die Mitglieder, alle Ehemaligen und die befreundete Feuerwehr aus Niederstetten/ Baden-Württemberg herzlich willkommen und wünschte allen Beteiligten und Besuchern viel Spaß und Erfolg.

Auch die Rettungshundestaffel Main-Kinzig-Kreis folgte der Einladung und erschien mit 13 Hunden, die mit einer Vorführung demonstrierten, wie breitgefächert das Einsatzspektrum eines Rettungshundes sein kann, und mit welcher Präzision die Hunde ihren "Job" beherrschen: Den Anweisungen ihres Herrchens und Frauchens folgen sie bedingungslos. Dies sei vor allem an den Orten von Bedeutung, an denen Menschen der Zutritt versperrt bleibt - beispielsweise bei eingestürzten Gebäuden. Durch Handzeichen wissen die Hunde, wo sie Verschüttete zu suchen haben, bewältigen dabei schwierigste Strecken. Sie klettern Leitern hoch, springen über Gegenstände und laufen über Wippen. Sobald der Rettungshund einen Menschen geortet hat, zeigt er dieses seinem Herrchen mit lautem Gebell an. Für die Besucher des Feuerwehrfestes war es ein tolles Erlebnis, den Hunden bei der Arbeit zuschauen zu können. Für die Hunde war das Besondere an diesem Tag jedoch wahrscheinlich das Leckerli zur Belohnung am Ende einer jeden gemeisterten Übung.

Die nachgestellte Fettexplosion verdeutlichte den Menschen eindrucksvoll, dass brennendes Fett nicht mit Wasser zu löschen ist - eine riesige Stichflamme stieg auf. Mit einem Topfdeckel wäre der Brand schnell und einfach zu kontrollieren - die Flamme erstickt, sobald der Deckel den Topf beinahe luftdicht verschließt.

Einer der Höhepunkte des Tages war außerdem die historische Löschübung, die mit einem kleinen Sketch begann: Mit ihrem gewohnten Charme nahm die Altenhaßlauerin Ulla Liehm die Festbesucher mit in die Nachkriegszeit. Auf ihrem Nachhauseweg lief sie am Haus ihrer Freundin Marie (Carmen Habenstein) vorbei. Die beiden Frauen kamen ins "Babbeln", wobei die Hausfrau die Kartoffeln auf dem Herd vergaß und die Küche anfang zu brennen. Von den Schreien der beiden Frauen alarmiert kamen sofort zwei Nachbarn (Gerhard Zellmann und Bernhard Betz), um das arme Mariechen todesmutig aus der Wohnung zu retten.

Die Löscharbeiten musste man jedoch der Freiwilligen Feuerwehr überlassen, die sich erst durch den Tumult auf der Straße langsam einfand, dann jedoch zum Feuerwehrgerätehaus eilte, die originale Feuerwehrkleidung der 40er und 50er Jahre anzog und sogleich die Löschpumpe an den Ort des Geschehens brachte, um dort eine Eimerkette zu bilden und den Brand zu löschen.

Alle Besucher hatten reichlich Spaß, jeder hatte die Gelegenheit, sich als "Gehsteigkommandant" in der Eimerkette oder an der Löschpumpe, die 1897 ihren ersten Einsatz hatte, zu versuchen. In die alten Uniformen der Feuerwehr Altenhaßlau waren auch Gründungsmitglieder der Jugendfeuerwehr geschlüpft: Bernhard Betz, Gerhard Schmitt und Wilfried Lott.

Doch auch zwischen dem reichhaltigen Programm gab es keinen Anlass zur Langeweile: Auf dem Hof waren Löschfahrzeuge zu bewundern, eine Hüpfburg sorgte für Unterhaltung bei den Kleinsten, und Kaffee und Kuchen sowie warme Speisen und kalte Getränke stillten den Appetit.